

Heinz Strahl, ein Spätberufener, machte seine stille zur gelebten Leidenschaft

„Der Hendlmaler“



Die stille Leidenschaft für die Kunst und das Malen schlummerten im erfolgreichen Veterinärarzt schon seit seiner Studienzeit. Den Entschluss seine Bilder der Öffentlichkeit zu zeigen, fasste er erst an seinem 58. Geburtstag. Und mit seiner ersten Ausstellung war ihm auch auf einen Schlag klar, dass er seine Berufung von nun an nicht mehr hinter verschlossenen Atelierstüren ausüben wolle. In nur wenigen Jahren wurde aus dem Spätberufenen ein bekannter Name in der Grazer Kunstszene: Heinz Strahl, der „Hendlmaler“.

Der Traum, Künstler zu sein, begleitet viele Menschen ihr Leben lang. Schlussendlich werfen sie mit den Jahren ihre einstigen

Visionen und Ideen und begraben ihre Ambitionen. Bei Heinz Strahl jedoch lief der Hase, oder besser gesagt das Huhn, anders. Er malte schon immer, in erster Linie für sich. Aus Freude an der Kreativität und der Umsetzung seiner Ideen. Auch wenn sein Arbeitstag immer wieder 12 Stunden lang war, die Zeit im Atelier, anfangs einem kleinen Kellerraum in seinem Wohnhaus, war immer unterzubringen, oft auch tief in der Nacht. An dieser Arbeitsweise hat sich bis heute wenig geändert, dafür aber an seinem Bekanntheitsgrad. Seit seiner ersten Ausstellung im Jahre 2008 im Grazer St. Veiter Schlössl, damals noch unter der Leitung von Kunst- und Antiquitäten Händler Michael Stoff, machte sich

der sympathische Tierarzt mit zahlreichen weiteren Ausstellungen als Künstler einen Namen. Mit seinem Atelier übersiedelte er in die Grazer Innenstadt und kombinierte es kurzerhand mit den Räumlichkeiten einer Galerie. Hier, in der Burggasse, ist nun das Epizentrum von Strahls Kunst. Seine Vernissagen bekamen über die Jahre hinweg immer mehr den Charakter eines Kunst-Happenings, bei dem die Galerie schon mal zum Hühnerstall umgewandelt wird und sich ihre Besucher plötzlich selbst wie ein Huhn fühlen. Jenes Federvieh, das in Strahls Kunst das zentrale Symbol ist und ihm seinen, wenn auch ein wenig unerwünschten, Künstlernamen „Hendlmaler“ eingetragen hat. Wirklich aufregen tut ihn diese Bezeichnung natürlich

nicht, überhaupt verzichtet Strahl allzu gerne auf überzogene Ernsthaftigkeit – im Leben genauso wie in seiner Kunst. Es bedarf auch keines Studiums, um seine Bilder zu verstehen, er malt um seine Betrachter zu erfreuen, so wie er selbst Freude empfindet, wenn er sich seinen Arbeiten widmet. Dennoch will

er mit seinen Bildern dazu anregen, über Dinge nachzudenken, sie von anderen Seiten zu betrachten, als man es gewohnt ist. Neben klassischer Malerei, bevorzugt in Öl, hat Strahl nun auch die Fotografie als ein für ihn interessantes Medium entdeckt. Schlussendlich beweist er auf herzerfrischende Art und Weise, dass es im Leben niemals zu spät ist, um zu zeigen, was in einem steckt.

SZ

www.kulturservice.steiermark.at

